

Protokoll des Sektionstreffens der Sektion Politik der Sozialen Arbeit

im Rahmen der DGSA-Jahrestagung in Mönchengladbach

Seminarraum E002

25.04.2026

15:00 – 17:00 Uhr

Anwesend:

Julia Breuer-Nyhsen, Katrin Degen, Andrea Dischler, Moritz Fietzsche, Sophia Janker, Matthias Kachel, Stefanie Kessler, Tobias Kindler, Luisa Klöckner, Lena Krug, Sigrid Leitner, Günter Rieger, Philipp Terstappen, Sarah Wieding, Jan Kurz, Niklas Lohn, Jana Sämann, Stefan Schäfer, Katrin Sen

Entschuldigt: Janine Birwer, Dieter Kulke, Gesa Langhoop, Marc Ludwig, Werner Schöning

Sitzungsleitung: Stefanie Kessler und Tobias Kindler

Protokoll: Matthias Kachel

TOP	Inhalt	Aufgabe / Beschluss
1	Begrüßung und Vorstellungsrunde Stefanie begrüßt die Anwesenden und erklärt die Tagesordnung. Im Anschluss stellen sich die Mitglieder und Interessierten an der Sektion kurz mit Namen, Arbeitsort und Bezug zum Sektionsthema vor.	
2	Verabschiedung des Protokolls vom 18. September 2025 Stefanie stellt das Protokoll des letzten Sektionstreffens vor, das allerdings recht klein war. Es gibt keine formale Sektionsmitgliedschaft, Sektionsmitglied können alle Interessierten sein und zu dem Grad aktiv werden, der für sie passt. Im E-Mail-Verteiler sind inzwischen um die 150 Personen angemeldet, über folgenden Link kann man sich auf den Verteiler setzen: https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/dgsa-politik	
3	Rückblick auf die DGSA-Tagung Es gab drei Panels aus der Sektion: Strategien politischen Handelns Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher (Ent-)Demokratisierungsprozesse (Luisa Klöckner, Janine Birwer, Sophia Janker, Tobias Kindler) Antifaschismus als Berufsethos? – Politische Ausdeutungen Sozialer Arbeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit (Stefanie Kessler, Katrin Degen, Jana Sämann, Florian Spissinger, Andrea Dischler, Dieter Kulke, Matthias Kachel) Wie demokratisch ist der Wohlfahrts-Korporatismus? (Simone Leiber, Sigrid Leitner, Günter Rieger, Werner Schöning) Die Panels waren gut besucht, die Räume waren jeweils voll und es gab viel Diskussionsbedarf, die Zeit nach den Vorträgen war leider zu knapp, ausführliche Diskussionen zu ermöglichen. Anmerkung von Andrea Dischler: Vielleicht in Zukunft mehr Panels mit weniger Beiträgen einreichen, um mehr Raum für Diskussion und Austausch zu haben.	

	Es hat sich als positiv herausgestellt, aufeinander abgestimmte Beiträge und eine Moderation zu haben, die keinen eigenen Beitrag hat, sondern eine inhaltliche Rahmung setzen kann. Vorschlag: Für den weiteren Diskurs zu Politik-Lehre ggf. mit der Fachgruppe Hochschullehre vernetzen Wenig historische Bezugnahme zu politischen Themen der Sozialen Arbeit, was sich aber eigentlich anbieten würde, ggf. mehr mit Kolleg*innen in diesem Kontext vernetzen. Themen wurden nicht redundant behandelt, sondern über viele verschiedene Richtungen und Ansätze --> Aus Teilnehmer*innenperspektive teilweise Zerreißprobe bzgl. Entscheidung an welchen Panels man teilnimmt. Die örtliche Situation der Hochschule Niederrhein wird von einer Teilnehmerin als beengt und nicht zuträglich zum Verweilen in Gängen und Vorräumen wahrgenommen, so dass manche Begegnungen nur sehr knapp sind. Keynotes waren sehr gut, aber schade, dass es keine Diskussions- oder Nachfragemöglichkeit gab. Tagungsthema fixiert evtl. stark; führt das ggf. dazu, dass man Positives nicht mehr wahrnimmt? Bspw. anhand der ersten Keynote des zweiten Tages „Mitte unter Druck“ wird Bedrängnis dargestellt – aber es gäbe gleichzeitig viele Handlungskonzepte. Hohe Dichte von Themen der Haupttagung ist zwar erfreulich und zu begrüßen, aber 76 Panels mit über 100 Beiträgen sind sehr viel, wenn das Verhältnis von Aktivität und Passivität sehr gleich verteilt ist --> ggf. Tagung auf drei Tage verteilen? --> DGSA-Vorstand hat momentan die verständliche Priorität, „nur“ alle zwei Jahre eine Tagung zu veranstalten, weil sie großer Aufwand ist, aber die Rückmeldung, dass es hier unterschiedliche Haltungen gibt, ist wichtig. Die Möglichkeit unterschiedlicher Impulse werden als positiv wahrgenommen, auch wenn man sich entscheiden muss.	
4	Wahl des Sprecher*innen-Teams Das Sprecher*innen-Team besteht seit Herbst 2024. Bisher wurde es im Abstand von zwei Jahren neu gewählt. Beim nächsten Sektionstreffen am 16.09.2026 ist die „Legislaturperiode“ zu Ende und ein neues Team soll gewählt werden. Tobias Kindler und Stefanie Kessler sind seit 2021 Sprecher*innen der Sektion, derzeit seit der Wahl im November 2024. Stefanie wird wieder kandidieren, Tobias nicht. Es gibt von Seiten der DGSA keine Vorgabe bezüglich der Anzahl der Sprecher*innen, und die Sektion hat keine eigene Geschäftsordnung oder ähnliche Verfasstheit. Es gab auch bereits drei Personen im Sprecher*innen-Team, zuletzt von 2021 – 2024 mit Miriam Burzlaff. Jana Sämman und Julia Breuer-Nyhsen melden sich als Wahlausschuss und werden durch die Sektion bestätigt. Matthias Kachel und Florian Leimann haben als letzter Wahlausschuss eine Handreichung bzw. einzelne Dokumente zur Erklärung ihres Vorgehens entwickelt und werden diese zur Verfügung stellen.	Jana Sämman / Julia Breuer-Nyhsen: Wahlen vorbereiten Matthias Kachel / Florian Leimann: Kontakt aufnehmen und Handreichung teilen.
5	Rückblick auf Tagung „Politik-Lehre der Sozialen Arbeit“ Die Rückmeldungen von Teilnehmenden aus der Sektion fallen positiv aus: Gelungene Tagung, gute Stimmung, gute Mischung des Programms aus Vorträgen und Workshops bzw. von Programm und freier Austauschmöglichkeit.	

	Herausragend, dass Personen in unterschiedlichen Phasen ihres wissenschaftlichen und praktischen Lebens teilnahmen und beitrugen. Am Schluss haben einige thematische Sättigung gemerkt, aber das lag wahrscheinlich daran, dass zum ersten Mal ähnliche Themen zusammengetragen wurden; die Ähnlichkeit hat aber auch zum Zusammengehörigkeitsgefühl beigetragen Explizit als Arbeitstagung geframed, also keine Keynotes und eher Ergebnisse aus laufenden Projekten bzw. aktueller Lehre. Zuwachs bei Nachwuchswissenschaftler*innen wird positiv dargestellt, die „alten Hasen“ waren eher die Minderheit, Tagung war niedrigschwellig, nur eine Übernachtung und Start gegen Mittag, daher weniger problematische Anreisituation für viele Teilnehmer*innen mit weiter Anreise. Sehr gut hat funktioniert, dass die Sessionplanung thematische Nähe einzeln eingereichter Beiträge berücksichtigt, zeitliche Taktung gut und niedrigschwellig und kopierbar Problematisch war, dass auf der Tagung eine beitragende Person aus dem nachgewiesenen rechtsextremen Spektrum (Veröffentlichung in entsprechenden Online-Medien, Kandidatur für rechtsextreme Parteien) aufgetreten ist, die dem Orga-Team erst einen Tag vor der Tagung durch Expert*innen benannt wurde. Diese Kurzfristigkeit und die Tatsache, dass sie ein Anstellungsverhältnis an der gastgebenden Hochschule hatte, haben es nicht möglich gemacht, sie über das Hausrecht auszuschließen. In der Konfrontation bei ihrer Ankunft wurden die anwesenden Mitglieder des Orga-Teams belogen und damit überrumpelt. Glücklicherweise gab es ein Awarenesskonzept und eine Awareness-Beauftragte, alle Mitglieder des Orga-Teams und alle anderen Referierenden der Session wurden vorher von der Moderation informiert. In der Session selbst konnte inhaltlich gut reagiert werden und die Person verließ die Tagung nach dem eigenen Beitrag bzw. am Ende der Session (die auch die erste der Tagung war) von sich aus. Die Situation beschäftigt und belastet viele im Orga-Team sehr und wir wollen die Beantwortung der Frage, wie man mit solchen Situationen umgeht und adäquat reagiert, für alle Kolleg*innen produktiv machen – siehe dazu TOP 7. In der Sektion entsteht eine Diskussion über die Frage, wie man mit solchen Situationen umgehen kann bzw. was für Sicherheitsvorkehrungen nötig sind. Hier existiert unter den Anwesenden ein Spektrum aus verschiedenen Haltungen. Unter anderem werden „Gesinnungsschecks“ für problematisch gehalten und der betreffende Beitrag als inhaltlich irrelevant dargestellt. Gleichzeitig wollen anwesende Kolleg*innen im Rahmen von durch sie organisierten Tagungen sichere Räume für von rechter und struktureller Gewalt betroffene/bedrohte Personen schaffen und betonen daher die Relevanz von Sicherheits- und Awarenesskonzepten bzw. Tools wie Ausschlussmöglichkeiten.	
6	Publikationen • Tagungsband Soziale Arbeit als Ort der Politischen Bildung zur gleichnamigen Arbeitstagung im Herbst 2024 erscheint vsl im Juli 2026: Kessler, Stefanie, Klöckner, Luisa, Zillig, Sabrina, Kachel, Matthias, Ludwig, Marc (2026): Soziale Arbeit als Ort der Politischen Bildung, Wochenschau, Frankfurt am Main. https://www.wochenschau-verlag.de/Soziale-Arbeit-als-Ort-der-politischen-Bildung/41799	

	• Sammelband zum Thema Politik-Lehre in der Sozialen Arbeit basierend auf der Tagung im März 2026 wird entstehen, das Herausgeber*innen-Team aus dem Orga-Team der Tagung und formiert sich gerade --> ggf. werden auch Autor*innen angefragt, bei Interesse an einem Beitrag ohne Tagungsbeitrag gerne auch selbst beim Team melden (momentan am besten bei Stefanie Kessler und/oder Tobias Kindler) • Tobias Kindler, Sigrid Leitner, Eva Maria Löffler,, Klaus Stolz (Hrsg.) (2025): Social Workers in Political Office, Policy Press, Bristol. (https://doi.org/10.51952/9781447373506) (Gold Open Access) • Katrin Degen: Gerade entsteht der Sammelband „Analysieren, Verstehen, Positionieren – Feministische Perspektiven auf die Extreme Rechte“ als Festschrift für die im März 2025 stattgefundenen Symposien für Renate Bitzan und Michaela Köttig • Stefanie Kessler, Luisa Klöckner und Stefan Schäfer geben eine Buchreihe zum Thema Soziale Arbeit in Wissenschaft, Forschung und Lehre beim Wochenschau-Verlag heraus, hier kann man bspw. auch Dissertationen und andere Arbeiten veröffentlichen: https://www.wochenschau-verlag.de/attribute-listing/property/0195b847ace87c849ad1ff9d3572985e	
7	Workshop (und weitere) Umgangsweisen mit Einflussversuchen aus dem rechten Spektrum im Hochschulkontext Aufgrund der Erfahrung mit dem Einflussversuch bei der Arbeitstagung im März hat sich das Orgateam der Tagung in seinen zwei Reflexionstreffen und bei einem Gespräch mit dem DGSA-Vorstand mit der Frage auseinandergesetzt, wie mit rechter Landnahme und Einflussversuchen im Rahmen von von uns organisierten Tagungen umgegangen werden kann/soll. Dazu soll ein Workshop bzw. eine Workshopreihe entstehen, die ähnlich wie bereits die Workshopreihe von 2024 Expert*innen-Wissen und Handlungsfähigkeiten vermitteln soll. Bei Interesse zur Mitgestaltung/-organisation: Bei Stefanie Kessler melden: stefanie.kessler@iu.org (Julia Breuer Nyhsen und Katrin Degen bekunden Interesse). Die Arbeitsgruppe hat außerdem bereits kurz nach der Tagung ein Positionspapier zum Thema verfasst und veröffentlicht: https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Politik_Sozialer_Arbeit/Positionspapier.pdf Der Vorstand wird den Vorfall auch beim Sprecher*innenrat Anfang 2027 thematisieren. Jan Kurz spricht an, dass oft die Verwaltungsperspektive an Hochschulen nicht berücksichtigt wird, da es hier auch rechte Landnahmen/Übergriffe gibt und sich die Frage stellt, wie man bspw. mit Vorgängen wie beispielsweise staatlicher Anerkennung umgeht, wenn anerkennende Institutionen unterwandert bzw. durchgesetzt sind. Wer kann sich bspw. ungesehen an Hochschulen bewegen? Dieser Fragenkomplex sollte auch berücksichtigt werden.	Stefanie Kessler: Weiterverfolgen
8	Ideen und Initiativen, weitere Themen / Sonstiges • Christine Leidinger hat im Vorfeld den Gedanken an ein Positionspapier zu Kürzungen im Sozialbereich eingebracht. Luisa Klöckner, Matthias Kachel und Moritz Frietzsche erklären sich bereit, die Koordination für eine Auseinandersetzung mit dem Thema zu übernehmen, in deren Rahmen unter anderem das interne Papier, das vom Paritätischen Wohlfahrtsverband veröffentlicht wurde, inhaltlich betrachtet werden soll: https://www.der-	Matthias Kachel, Luisa Klöckner, Moritz Frietzsche: Termin finden und vorbereiten

	paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/paritaetischer_drohender-kaehlschlag-2026.pdf. Zudem wird beim DGSA-Vorstand nachgefragt, ob eine Positionierung geplant ist; ggf. braucht es aufgrund der hohen Dichte von Äußerungen zum Thema keine eigene der Sektion, evtl. kann man sich einer anschließen. • Es wird auf die Ringvorlesung der Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit hingewiesen, die seit dem, 21.04.2026 läuft: https://www.dgsa.de/fachgruppen/internationale-soziale-arbeit/ • Günter Rieger regt an, im „Leerjahr“, in dem keine DGSA-Tagung stattfindet, ein eigenes Angebot zu machen. Die bisherigen Arbeitstagungen fanden (eher zufällig) im selben Jahr wie die Haupttagung statt. • Katrin Degen regt ein Angebot zu historisch-politischer Lehre der Sozialen Arbeit, ggf. mit Fokus auf gelingende Themen oder Anliegen emanzipatorischer Kämpfe, an. • Weitere Projekte und Themen können jederzeit eingebracht werden. Auf der ESPANET 2026 (26. - 28.08.2026) in Lissabon wird es zwei Streams von Sektionsmitgliedern bzw. Freund*innen der Sektion geben: Stream 28: Sigrid Leitner und Christopher Smith Ochoa: Political Representation of the Poor in Social Policy (https://www.iseg.ulisboa.pt/wp-content/uploads/Espanet_Lisbon_Stream-28.pdf) Stream 30: Idit Weiss-Gal, Agnieszka Zogata Kusz und John Gal: https://www.iseg.ulisboa.pt/wp-content/uploads/Espanet_Lisbon_Stream-30.pdf Abstract-Einreichungen sind bis zum 17.05.2026 möglich.	
--	---	--

Für das Protokoll: Matthias Kachel